Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter

Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

Band: 86 (2021)

Heft: 2

Rubrik: Drei-Länder-Netzwerk Geschichtsvereine am Oberrhein : Newsletter 2/2021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Drei-Länder-Netzwerk Geschichtsvereine am Oberrhein
Newsletter 2 / 2021

Netzwerk Geschichtsvereine
Réseau des Sociétés d'Histoire

Die Corona-Pandemie wirkt sich noch immer auf die grenzüberschreitenden Kontakte am Oberrhein aus und für manche Grenzübertritte gibt es nach wie vor Hürden. Wir hoffen aber, dass wir uns im Laufe des Sommers wieder unbeschwerter treffen können und bereiten daher gezielt die Tagung und Mitgliederversammlung des Netzwerks Geschichtsvereine im Oktober vor. Dazu laden wir Sie heute herzlich ein.

Willkommen in Muttenz-Freidorf zur 5. Vollversammlung am 16. Oktober 2021

Nachdem wir infolge der Pandemie die auf Oktober 2020 geplante Netzwerk-Versammlung absagen mussten, wollen wir sie im kommenden Herbst mit einem attraktiven Programm nachholen. Deshalb lädt Sie das Netzwerk Geschichtsvereine auf Samstag, 16. Oktober 2021, ins Coop-Tagungszentrum Freidorf (Seminarstrasse 12–22, CH-4132 Muttenz) zu seiner 5. Vollversammlung ein. Melden Sie sich gerne schon an!

Hier die **Tagesordnung,** ausgearbeitet von der Gesellschaft Regionale Kulturgeschichte Baselland:

Ab 9.30 Uhr
Empfang zur Einschreibung
und zu Kaffee/Croissant

10.00 Uhr
Begrüssung und Präsentation
des Programms
Grusswort von Dr. phil. Jeannette Rauschert, Staatsarchivarin des Kantons Basel-Landschaft
Grusswort von Dominik Wunderlin, Präsident der Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

10.30 Uhr
Bericht des Comité trinational einschliesslich der Mitwirkung der Geschichtsvereine im Interreg-Projekt «Die Dreiländersammlung » (Markus Moehring, Dreiländermuseum Lörrach)

11.00 Uhr
Wahl der Mitglieder des Comité trinational

11.15 Uhr
Zwei Geschichtsvereine stellen sich vor:
1. Die Feministische Geschichtswerkstatt Freiburg e.V. und ihre «Pop-up-Ausstellung». Eine Sammlung von Frauengeschichten mit und in Handtaschen. (Birgit Heidtke)
2. Der Verein Basler Geschichte auf Kurs: Projekte, Aktionen, Ausstellungen, Öffentlichkeitsarbeit (André Salvisberg)
Anschliessend haben unsere Geschichtsvereine das Wort: Möglichkeit zu Kurzpräsentationen grenzüberschreitender Projekte*

12.15 Uhr
Mittagessen im Restaurant INCONTRO auf dem Areal des Tagungszentrums (Kosten: 25 €/CHF, Trockengedeck. Bezahlung vor Ort)

13.45 Uhr
Vortrag: Freidorf – Die Genossenschaftssiedlung vor der grossen Stadt
Von Dr. phil. Matthias Möller,
Universität Freiburg i. Br.

14.30 Uhr
Geführter Spaziergang zur und durch die genossenschaftliche Mustersiedlung

15.30 Uhr
Kurzer Transfer mit der Strassenbahn nach Muttenz-Dorf (4 Stationen) und anschliessend geführter Besuch der ummauerten Dorfkirche St. Arbogast (Fresken, Beinhaus, Grenzsteinsammlung) mit Peter Habicht, Historiker, Basel

17.00 Uhr
Ende der Tagung

Die Geschichtsvereine haben die Gelegenheit, auf bereitstehenden Tischen Publikationen zur Ansicht und zum Verkauf auszulegen.

* Bitte melden Sie uns Ihr Thema und die ungefähre Dauer Ihrer Präsentation vorzeitig an.

Tagungsgebühr:
Fr. 30.–/30 €
(Bezahlung bei der Einschreibung)

Anmeldung bis 11. Oktober 2021 bei der Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland, Hardstrasse 122, CH-4052 Basel, info@grk-bl.ch mit folgenden Angaben: Vor- und Nachname, Verein, Post- oder E-Mail-Adresse, mit oder ohne Mittagessen. (Anmeldung auch in französischer Sprache möglich!)
Sie finden das Programm auch auf der Website unseres Netzwerkes unter www.dreilaendermuseum.eu/de/Netzwerk-Geschichtsvereine.

Buchtipp des Comité trinational
Gabriel Braeuner vom Comité trinational empfiehlt ein französischsprachiges Buch von Georges Bischoff:
«Dans le ventre de l'Alsace. L'âge d'or de la gastronomie alsacienne 1470–1520 (Éd. la Nuée Bleue, 2020).

Die Humanisten waren keine «kaltherzigen, auf ihre Gewissheiten beschränkten Menschen», sondern auch Wesen aus Fleisch und Blut, die gutes Essen nicht verschmähten.
Dieses ebenso gelehrte wie reizvolle Buch wird Ihnen das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen und Ihr Herz in diesen Krisenzeiten leicht machen!

Arbeitsgemeinschaft tritt dem Netzwerk Geschichtsvereine bei
Die 1960 gegründete Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein e.V. widmet sich der landeskundlichen Forschung interdisziplinär und unabhängig von politischen Grenzen. Sie organisiert Vorträge und Kolloquien im Generallandesarchiv Karlsruhe, bietet Tagungen an wechselnden Orten und lädt zu Exkursionen ein. Ihre Angebote sind für alle Interessierten offen, die Veranstaltungen kostenlos. Jeder der 42 bisher erschienenen Bände ihrer Publikationsreihe «Oberrheinische Studien» bietet fundierte wissenschaftliche Informationen zu einem ausgewählten Thema der oberrheinischen Geschichte.
Weitere Informationen auf der Website https://www.ag-landeskunde-oberrhein.de oder direkt bei Prof. Krimm, E-Mail: krimm@ag-landeskunde-oberrhein.de

In eigener Sache – Verlinkungen Netzwerk und Partner
Auf den Seiten des Netzwerks Geschichtsvereine finden sich alle teilnehmenden Vereine aufgelistet. Wir möchten

Sie daran erinnern, den Netzwerkgedanken selbst aktiv mitzugestalten: Bitte verlinken Sie Ihre eigenen Seiten mit der Netzwerkseite und selbstverständlich gerne auch mit anderen Netzwerkpartnern. Ein Netzwerk lebt von seinen Teilnehmern und dem gegenseitigen Austausch!

Nächster Newsletter
Der nächste Newsletter erscheint am 01.10.2021. Bitte schicken Sie Mitteilungen Ihres Geschichtsvereins urlaubsbedingt schon bis 06.09.2021 an die Geschäftsstelle des Netzwerks Geschichtsvereine im Dreiländermuseum Lörrach, museum@loerrach.de

Bleiben Sie gesund!

Zu guter Letzt

Bemerkungen zur Hebel-Gedenkarbeit auf einem Strassenschild

Der Vergleich mag hinken: Bei den Katholiken gelten die Monate Mai und September als Marienmonate, als Monate, in denen die Muttergottes in mehreren grossen Festen gefeiert wird. Auch bei den Hebelfreunden haben dieselben Monate eine grosse Bedeutung: Um den 10. Mai, Geburtstag von Johann Peter Hebel, ranken sich in Basel und in Südbaden jeweils zahlreiche Feiern, und um den 22. September, dem Todestag, gibt es erneut Feiern, so insbesondere eine Gedenkstunde am Grab in Schwetzingen.
Die Gottesmutter Maria und Hebel sozusagen in einem Atemzug nennen? Das hat durchaus eine Berechtigung: J. P. Hebel war ein grosser Verehrer seiner früh verstorbenen Mutter und als evangelischer Kirchenmann erwies er sich – nicht nur durch seine Stellung als hoher Kirchenbeamter – als offen gegenüber den anderen Konfessionen im Grossherzogtum Baden.
In diesem zweiten Jahr der Corona-Pandemie bot der Monat Mai noch kein Anlass für Feste zu Ehren der Muttergottes Maria und von Johann Peter Hebel. Da aber die Fachleute bis Juli-August mit einer Rückkehr zu einer gewissen Normalität rechnen, die wir uns alle schon lange wünschen, erhoffen sich die Hebelfreunde ein Nachholen gewisser Feierlichkeiten im September und Oktober, so als Höhepunkt am 3. Oktober in Hausen im Wiesental die Verleihung des renommierten Hebel-Preises 2020 an die Schweizer Schriftstellerin Sibylle Berg.
Da ein Überschreiten der Landesgrenze und erst recht die Begehung des 60 km-langen Hebel-Wanderwegs von Basel-Schifflände bis zum Feldberg noch in den Tagen des Erscheinens dieser Nummer der Heimatblätter nicht ratsam war, schauen sich hiesige Hebelfreundin und hiesiger Hebelfreund vielleicht wieder einmal in Basel nach Orten um, die mit dem in Basel Geborenen in Verbindung stehen. So steht man über kurz oder lang am Petersgraben, wo oberhalb des Universitätsspitals und in Sichtweite des barocken Stadtschlosses der Markgrafen von Baden-Durlach, die «Neue Vorstadt» ihren Anfang nimmt. Diese Strassenbezeichnung findet sich zwar heute nirgendwo mehr an einer Hausecke, denn die von hier weit nach Westen strebende Strasse heisst seit 1871 «Hebelstrasse». Der Grund für diese Benennung liegt in der früheren Annahme, dass Johann Peter Hebel am 10. Mai 1760 im Haus Nr. 3 zur Welt gekommen war, weshalb man dort am 10. Mai 1861 auch eine Gedenktafel (Text Jacob Burckhardt) angebracht hatte. Als 1926 der Mundartdichter und Hebelforscher Fritz

Liebrich überzeugend nachweisen konnte, dass Hebel am Totentanz Nr. 2 geboren wurde, transferierte man 1928 den Epitaph an den korrekten Standort.

Die «Neue Vorstadt» blieb aber die «Hebelstrasse» und ein Zurück ist nicht vorgesehen. Im Rahmen einer seit 2017 laufenden Aktion werden die blauen Strassenschilder der über 1000 Plätze, Strassen und Gassen ausgewechselt und mit einer Kurzerklärung des jeweiligen Namens ergänzt; solches kennt man aus anderen Städten teilweise seit vielen Jahren, und man begegnet solchen Informationen vor allem bei Strassen, die nach prominenten Persönlichkeiten benannt sind, auch in Baselbieter Gemeinden.

Wie zu erfahren war, wählte man in Basel eine möglichst niederschwellige Information, was gelegentlich durchaus für Kopfschütteln sorgen kann («Ahornstrasse / Ahorn, einheimischer Laubbaum»), aber anderswo auch zu einem Aha! Führt («Nasenweg / Nase, einheimischer Fisch»). Und schliesslich finden sich auch ungenaue Angaben: «Farnsburgerstrasse / Farnsburg, Burgruine (14. Jh.) bei Gelterkinden). Korrekter wäre «bei Ormalingen» oder «auf dem Gebiet der Gemeinden Ormalingen und Buus» und sogar die Funktion als einstiges Basler Landvogteischloss hätte Platz gefunden ... Selbstverständlich kann keine ausführliche Lexikoninformation erwartet werden, denn der Platz ist auf maximal zwei Zeilen beschränkt. Trotz dieser Vorgabe wünscht man sich da und dort einen etwas ausführlicheren Zusatz, so auch an der Hebelstrasse. Was nun da zu lesen steht («Johann Peter Hebel (1760-1826) alemannischer Mundartdichter») reduziert ihn auf die kurze Phase seines Lebens, als er seine «Alemannischen Gedichte» schrieb und mit seiner «Erinnerung an Basel» unabsichtlich auch die «Stadthymne» (Z'Basel an mim Rhi) zu Papier gebracht hatte. Aber Hebel ist mehr als der tiefsinnige Dichter von Mundartgedichten: Er war als Kalendermann auch Schöpfer einer neuen Literaturgattung, der kurzen Kalendergeschichte, und zudem als evangelischer Theologe auch ein bedeutender Kirchenpolitiker (aktive Beteiligung bei der Union der reformierten und lutherischen Kirchen zur Evangelischen Landeskirche baden 1821). Was also fehlt, ist das Bewusstmachen des «ganzen Hebels», und vielleicht auch der Hinweis, dass er in Basel geboren und die ersten zwölf Jahre gelebt hat.

Text und Foto: Dominik Wunderlin